Nr. 210. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 7. September.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zu den Kaisermanövern.

Die leitende Idee der diesjährigen Kaisermanöver, an denen das 1., das 17. Korps, sowie das Landungskorps der Marine event. auch einige Torpedoboote Theil nehmen werden, ist: „Westpreußen durch einen feindlichen Einfall von Osten her bedroht." Dem 17. Korps, dem die Uebungsflotte mit den gelandeten Marinemannschaften zur Seite steht, liegt die Vertheidigung des bedrohten Landes ob, während die aus Ostpreußen herangerückte Ostarmee mit dem als Avantgarde vorgeschobenen 1. Armeekorps sich zunächst des Weichseldeltas bemächtigen will. Gelingt dies, so beabsichtigt sie mit dem Marsch auf die wichtige Haupt- und Handelsstadt Danzig den Lebensnerv des feindlichen Landes zu treffen, da zu deren Besitz die Vernichtung der feindlichen Streitmacht Voraussetzung ist und ihre Einnahme zur Beherrschung der ganzen Provinz führt. Die Hauptmanöver der beiden Korps, die sich innerhalb eines Feldes, das einerseits von den Städten Dirschau, Pr.-Stargard, Pelplin und andererseits von der Weichsel begrenzt wird, abspielen werden, finden am 17., 18. und 19. September statt. Im Laufe des 19. September erfolgen bereits die Truppenabmärsche. Auf die Leistungen der Maschinengewehrabtheilungen, der Luftschifferabtheilung, sowie der beiden kombinirten Kompagnien Seesoldaten, die nach Königsberg überführt werden, und des Matrosenlandungskorps wird besonders geachtet werden. Der Kaiser wird als Oberschiedsrichter bei den Uebungen fungiren und dies Amt an den Prinzen Albrecht und den Oberquartiermeister Generalmajor v. Goßler abgeben, sobald er selbst die Führung übernimmt. Außerdem sind als Schiedsrichter 16 höhere Offiziere, darunter der General der Kavallerie Edler v. d. Planitz, der General der Artillerie gleichen Namens, die Generale der Infanterie v. Oberhoffer, v. Funck, v. Amann ernannt. Graf Waldersee und zahlreiche auswärtige Militärbevollmächtigte und Gäste werden zugegen sein.

Etwas längere Zeit widmet sich der Kaiser den Uebungen der Flotte. Am 10. d. M. gedenkt er sich auf der „Hohenzollern" in Pillau einzuschiffen, um bis zum 14. September früh an den Evolutionen und Manövern theilzunehmen und als Chef der Uebungsflotte zu fungiren. Diese besteht, wie bereits mitgetheilt wurde, aus im Ganzen 46 Linienschiffen, Kreuzern und Torpedobooten, also einer außergewöhnlich großen Anzahl von Kriegsschiffen. Für den 10. September sind Flottenübungen angesetzt, für den 11. September Flottenparade und Einholung des Zaren, der seinen Besuch an diesem Tage nun bestimmt in Begleitung des Grafen von Lambsdorff in Aussicht gestellt hat. Am 12. und 13. September sind größere Flottenmanöver in Aussicht genommen, die nach den persönlichen Dispositionen des Kaisers, der beide Geschwader gegen einander operiren läßt, stattfinden werden.

Nach der neuesten Meldung aus Danzig hat der Kaiser den Prinzen Tschun zur Theilnahme an den Kaisermanövern eingeladen.

Der Sarkophag der Kaiserin Friedrich.

Gestern Vormittag besichtigte der Kaiser im Atelier des Prof. Reinh. Begas den eben vollendeten Entwurf zum Sarkophag der Kaiserin Friedrich. Die äußere Gestaltung und Architektur entspricht genau dem Kaiser Friedrich-Sarkophag, für den die Verewigte selbst einst die Gesamtform bestimmt hatte. Die Kaiserin Friedrich ruht gleichsam schlummernd auf Kissen, die dem Kopf eine erhöhte Lage geben; sie ist in ein leichtes griechisches Gewand gehüllt, das Hals und Arme frei läßt. Das schon in der Skizze fein charakterisirte Antlitz scheint vom Hauche des Friedens beseelt. Der Kopf, von dem das aufgelöste Haar auf die Brust fällt, ist geschmückt mit einem Diadem, von welchem ein großer Schleier malerisch zum Sarkophag herniedergeht, gehalten von der herabhängenden rechten Hand. Die Linke drückt das Kreuz aufs Herz. Um den unteren Theil des Körpers breitet sich eine von breiter Spitzenkante eingefaßte Schleierdecke, welche Gewand und Formen durchschimmern läßt. Die ruhende Gestalt der Kaiserin athmet eine weihevolle Stimmung. Der Eindruck wird noch erhöht durch den sinnreichen Schmuck, der dem Sarkophag gegeben ist. Zu Häupten der Kaiserin stehen an den Ecken zwei kleine Engel; der eine bemüht sich, ein großes Gewinde von Rosen herumzulegen, der andere blickt, die Arme aufgelegt, in wehmüthiger Betrachtung zur Kaiserin hinauf. Vom linken Fußende schlingt sich ein Palmengewinde zum Sarkophag; an der anderen Ecke steht eine Urne; sie wird indeß wohl noch durch einen sitzenden Genius abgelöst werden, der einen Zipfel des Schleiers hält. Die beiden Langseiten sind, wie beim Kaiser Friedrich-Sarkophag, mit fein abgestimmten Reliefs geziert. In der Mitte erscheinen Medaillons, denen sich je zwei Reliefs anreihen. Die linke Seite weist auf das Erdendasein der Verklärten hin: In der Mitte zeigt sich Pallas Athene, die Schützerin von Kunst und Wissenschaft, links davon weiht ein Genius die Kaiserin in die Mysterien des Wissens ein, und auf der anderen Seite reicht ihr die Muse das Werkzeug der Malerei. Mehr durchgeführt sind schon die Skizzen auf der rechten Langseite, deren Darstellungen einen idealen Blick auf das Jenseits eröffnen: Im Medaillon erscheint hier das Bild des leidenden, dornengeschmückten Christus auf dem Schweißtuche der heiligen Veronika, als Symbol dafür, daß auch der Kaiserin Trübsal nicht erspart geblieben. Links tritt in einem landschaftlich malerischen Relief die Gestalt der edlen Frau aus einem Tempel heraus, geleitet von dem Todesengel, der auf die ins Meer herabsinkende Sonne hinweist. Auf der anderen Seite ist das Wiedersehen mit Kaiser Friedrich dargestellt: an der Hand den früh verstorbenen Prinzen Waldemar, empfängt der kaiserliche Dulder seine Gattin, die ihm mit beiden Armen an die Brust sinkt. Die allein sichtbare Schmalseite am Kopfende des Sarkophages ist für die Inschrift vorbehalten, welche Namen und Lebensjahre (1840—1901) angiebt. Die ganze Komposition geht so wunderbar zusammen, daß sie den meisterlich gestalteten Kaiser Friedrich-Sarkophag von Begas fast noch übertrifft. Auch der Kaiser war von der Stimmung, die den Entwurf für das Grabmal seiner Mutter beseelt, tief ergriffen und dankte dem Meister wiederholt in bewegten Worten. Die Thonskizze des Sarkophages wird jetzt in Gips geformt; alsdann wird das lebensgroße Modell in Angriff genommen, nach welchem die Marmor-Ausführung erfolgen wird.

Das deutsche Feldgeschütz.

In der „Köln. Ztg." behandelt ein offenbar sehr gut unterrichteter Fachmann die Frage, ob die Einführung neuer Feldgeschütze bei der deutschen Armee erforderlich und beabsichtigt sei. Der Verfasser kommt zu dem Ergebniß, daß diese Frage keineswegs aktuell ist und daß es gewiß noch einige Zeit dauern wird, bis uns ein neues Feldgeschütz in Sicht ist. Der Gewährsmann der „Köln. Ztg." schreibt: Wenn man einen Blick in die militärischen Berichte der Zeitungen wirft, so erhält der den Verhältnissen Fernerstehende den Eindruck, als sei auch im deutschen Heere die Einführung neuer Feldgeschütze in Sicht, nachdem eine solche erst mit dem Feldgeschütz 96 vor wenigen Jahren stattgefunden hatte. Diese Auffassung geht nothwendigerweise von der Voraussetzung aus, daß unser neues Geschütz 96 mit der Sporn- oder Spatenlaffette zur Hemmung des Rücklaufes beim Schusse nicht mehr im vollsten Sinne kriegsbrauchbar sei. Dieser Auffassung muß aber auf das entschiedenste entgegengetreten werden, und mit voller Bestimmtheit kann von waffentechnischer Seite gesagt werden, daß unser Feldgeschütz 96 in jeder Hinsicht kriegsbrauchbar ist. Wenn es vielleicht auch weniger schnell zu feuern vermag als das neue französische Feldgeschütz, so ist doch zu bedenken, daß die Franzosen diesen an sich geringen Vortheil durch die Einführung der hydropneumatischen Bremsvorrichtung erreicht haben, was eine bedeutende Gewichtsvermehrung mit sich brachte, die von den französischen Artilleristen lebhaft bedauert wird. Dazu kommt noch die Ausstattung dieses Geschützes mit Stahlschilden zum Schutze der Bedienungsmannschaft, was eine weitere Gewichtsvermehrung und dementsprechend eine Verminderung der Beweglichkeit bedeutet. Wenn die Franzosen anscheinend mehr Werth auf eine größere Schußzahl legen, so halten wir eine größere Zahl von Treffern für werthvoller, denn beides läßt sich bei den wechselnden Zielen und der erforderlichen Beobachtung nicht vereinigen .... Wie eingehend Versuche von den Staaten, die ein neues Feldgeschütz einführen wollen, vorgenommen werden, beweist die Schweiz, deren artilleristische Kommission sich für die Annahme eines Krupp'schen Feldgeschützes mit Federspornlaffette entschied, wogegen die bundesräthliche Kommission die Fortsetzung der Versuche unter Ausdehnung derselben auf die Rohrrücklauflaffetten vorschlug, welcher Vorschlag auch zur Annahme gelangte. Somit steht zur Zeit die Rohrrücklauflaffette im Vordergrund des artilleristischen Interesses, was wohl die Hauptveranlassung zu der Meinung, daß ein neues Feldgeschütz in Sicht sei, gegeben hat. Die Rohrrücklauflaffette besteht darin, daß die Laffette selbst nach dem ersten Schusse durch das Eindringen des Spatens im Laffettenschwanz in den Boden feststeht und der obere Theil der Laffette mit dem Rohre sich in einer Wiege schlittenförmig nach rückwärts bewegt, um nach dem Aufhören dieser durch die Kraft der Pulvergase hervorgerufenen Rückwärtsbewegung mittelst einer Federvorrichtung unter Anwendung von zusammengepreßter Luft in die Schußstellung zurückgebracht zu werden. Hierdurch wird das Nachrichten des Geschützes überflüssig oder doch wenigstens auf ein Mindestmaß herabgesetzt. In dieser Rohrrücklauflaffette will man das Feldgeschütz der Zukunft gefunden haben; so wird behauptet, aber der Beweis durch die eingehendsten Versuche steht noch aus. Selbst die Beschaffung solcher Geschütze, wie sie in England von der Rheinischen Metallwaarenfabrik in Düsseldorf nach dem System Erhard in einer Art von Nothlage erfolgte, kann diesen Beweis nicht bringen .... Wie die Sachen augenblicklich stehen, ist das letzte Wort über diese neuen Konstruktionen von Feldgeschützen, gleichviel welcher Herkunft, noch nicht gesprochen, was indessen nicht hindert, daß die Versuche fortgesetzt und von allen Staaten mit dem gebührenden Interesse verfolgt werden. Als ganz verfehlt muß aber die Ansicht bezeichnet werden, als wäre die Entscheidung über die Annahme eines bestimmten Systems, sei es Federspornlaffette oder Rohrrücklaufgeschütz, bereits ergangen und so das neue Feldgeschütz der Zukunft endgültig festgestellt. Dies ist nicht der Fall, und auch bei uns wird es gewiß noch einige Zeit dauern, bis ein neues Feldgeschütz in Sicht ist.

Dr. Krause, der „Hochverräther".

Wie schon mitgetheilt, wurde Dr. Krause ein früherer hervorragender Beamter der südafrikanischen Republik, der sich seit längerer Zeit bereits in England Studien halber mit Genehmigung der britischen Regierung aufhielt, als des Hochverraths und der Spionage verdächtig auf Anstiften der englischen Geheimpolizei in Johannesburg durch Detektivs in St. Ermins Hotel zu London, wo er mit seiner Schwester abgestiegen war, verhaftet. Diese Verhaftung erregt in England allgemeines großes Aufsehen, zumal Dr. Krause, der vor Jahren in England seine juristischen Studien und Prüfungen absolvirte und noch heute ein Mitglied des „Inner-Temple", jener uralten exklusiven Genossenschaft der Londoner Juristen, ist, sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und von Niemandem für fähig gehalten wird, seinen Neutralitätseid gebrochen und, wie die Anklage lautet, die Transvaalburen heimlich durch regelmäßige wichtige Informationen von England aus unterstützt zu haben. Er stellte vor dem Magistrat fest, daß die Anklage jeder Grundlage entbehre und daß er dem gerichtlichen Verfahren gegen sich mit Ruhe entgegensehe, da er ein durchaus reines Gewissen habe. Der Richter verhängte jedoch die Untersuchungshaft über ihn und weigerte sich, den Angeklagten gegen Bürgschaft und hohe Kaution auf freiem Fuß zu belassen. — Der ganze Fall ist kennzeichnend für die augenblickliche verzweifelte und verworrene Stimmung in England, die schon längst eine nervöse Spionenfurcht und Spionenriecherei gezeitigt hatte, jedoch bisher noch nicht eklatanter und sensationeller Weise zum Ausdruck gekommen war. Es verlautet, daß über die Einzelheiten der ernsten Anklage gegen einen bisher völlig unbescholtenen Mann, der sich sogar immer trotz seiner Buren-Nationalität als ein Freund Englands erwiesen hat, absolut noch nichts bekannt ist, da die Arretirung einfach auf telegraphische Information resp. auf direktes Ansuchen der britischen Behörden in Johannesburg mit der Begründung erfolgt sei, daß weitgehende Spionage vorliege; die weiteren Details der Anklage werden erst von Johannesburg herübergesandt werden, so daß Dr. Krause bis auf Weiteres in Untersuchungshaft zu halten sei. Dr. Krause war früher Erster Staatsanwalt des Transvaals unter dem Präsidenten Krüger und galt stets als der hervorragendste und unparteiischste Jurist des Transvaals; als die Engländer nach der Einnahme von Bloemfontein und Kroonstadt auf die Hauptstadt der Südafrikanischen Republik vorrückten, wurde er zum Gouverneur von Johannesburg ernannt und ritt als solcher, nachdem die Buren einsahen, daß der Platz nicht zu halten war, dem englischen Generalissimus Lord Roberts entgegen, um ihm die Schlüssel der Stadt zu überreichen. Roberts selbst erwähnte damals in seinen Berichten, daß er dem Doktor für seine ehrliche und energische Unterstützung in der Verwaltung von Johannesburg während der ersten Zeit der britischen Okkupation zu großem Danke verpflichtet gewesen sei, und später bot ihm der Feldmarschall sogar einen wichtigen Posten in der Administration der „Kolonie" an, den Krause jedoch mit der offenen Erklärung ablehnte, daß er sich nicht der Beschuldigung des Landesverraths seitens seiner Landsleute aussetzen könne und wolle. Trotz dieser Ablehnung stand Krause nach wie vor im britischen Hauptquartier in hohem Ansehen, und als er schließlich nach England ging, verschaffte ihm Lord Roberts jede nur denkbare Erleichterung und Bevorzugung.

Deutsches Wild.

Ueber die Zahl der Individuen unserer deutschen Wildarten giebt E. M. Köhler in der „Natur" Schätzungen, die zum Theil auf amtlichem Material beruhen. Das letztere ist der Preußischen Statistik entnommen, und zwar den Erhebungen über den Abschluß von Wild im Königreich Preußen vom 1. April 1885 bis 31. März 1886, neueres Material liegt nicht vor. Es ergaben sich folgende (abgerundete) Zahlen gültig für ein Gebiet von 34,25 Millionen Hektar: Elchwild 9, Rothwild 15 000, Damwild 8600, Rehwild 110 000, Schwarzwild 9400, Hasen 2 373 000, Kaninchen 314 000, Füchse 85 000, Dachse 5100, Fischottern 4100, Wildkatzen 630, Baummarder 5600, Steinmarder 5300, Iltisse 27 000, Wiesel 24 000, Seehunde 590, Biber 17, Wölfe 4. Der Abschuß von Federvieh beziffert sich wie folgt: Auerwild 400, Birkwild 6000, Haselwild 2250, Rebhühner 2 522 000, Wachteln 103 000, Fasanen 139 600, Trappen 820, Waldschnepfen 41 300, Bekassinen 52 000, wilde Schwäne 280, wilde Gänse 3400, wilde Enten 270 000, Drosseln 1 296 000, Reiher 16 400, Kormorane 510, Stein-, Schrei- und Goldadler 160, Seeadler 34, Fischadler 50, Uhus 190, sonstige Eulen 350, alle andern Raubvögel 119 300. Den wirthschaftlichen Werth dieses einjährigen Abschusses von Wild berechnet das statistische Amt auf 26 Millionen Mark. Für das übrige deutsche Reich liegen amtliche Daten nicht vor, rechnet man den Wildstand desselben im Allgemeinen demjenigen Preußens nach Verhältniß der Flächengröße relativ gleich und berücksichtigt man gewisse Nebenumstände, so muß man nach Köhler die für Preußen erhaltenen Zahlen mit 1,75 multipliziren, um für das ganze deutsche Reich gültigen zu erhalten. Hiernach würde der Abschuß von Rothwild im letztern 23 000 Stück jährlich betragen, eine Zahl, die Köhler auch heute noch für annähernd richtig hält. Die Gesamtzahl des im deutschen Reiche vorhandenen Rothwildes schätzt er auf 100 000 Stück, die des lebenden Damwildes auf 60 000, des Schwarzwildes auf 80 000. Zugenommen an Zahl haben nach seiner Ansicht in den letzten 15 Jahren Hasen, Rebhühner und Fasanen. Die Zahl der Hasen in einem normalen Hasenjahre beziffert er auf 6—7 Millionen, die der Rebhühner auf 8 Millionen. Dagegen hat das Raubzeug in allen seinen Arten entschieden abgenommen. Die heute vorhandene Zahl der Füchse läßt Köhler auf einen Bestand von keinesfalls über 200 000 Stück schließen; auch die Marderarten und die Raubvögel haben in den letzten Jahrzehnten entschieden an Zahl abgenommen.

Aus dem Reiche.

Wie nunmehr feststeht, wird die Kaiserin nach Schluß der Flottenmanöver und nach Beendigung des Aufenthalts in Cadinen den Kaiser auf seiner Jagdreise nach Rominten begleiten. Wie verlautet, soll auch diesmal, wie in früheren Jahren, die Baracke aufgestellt werden, in welcher ein Theil des Gefolges untergebracht wird, während die Kaiserin wieder im Jagdhause Wohnung nehmen wird. — Großherzog Friedrich von Baden feiert am 9. d. Mts. seinen 75. Geburtstag. — Dekonomierath Dr. Seifert, Direktor der landwirthschaftlichen Schule zu Altenburg ertränkte sich bei Torgau in der Elbe, vermuthlich in Folge großer Nervosität. — Zur Begutachtung des Zolltarifentwurfes werden auch Vertreter des Handwerks herangezogen werden. Bei einer Audienz des Zentralvorstandes des Bundes deutscher Schuhmacher-Innungen im Handelsministerium erklärte Geh. Regierungsrath zur Nidden, daß die Regierung gern bereit sei, auch die Meinung der berufenen Vertreter des Handwerks über den Zolltarif-Entwurf, besonders über die ihr Gewerbe berührenden Tarifpositionen, zu hören. — Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern mit der Vorlage, betreffend die Wahl des zweiten Bürgermeisters. Stadtverordneter Cassel giebt namens seiner Partei die Erklärung ab, daß sie einstimmig beschlossen hätten, zu beantragen, von einer Ausschußberathung Abstand zu nehmen und die Wahl selbst auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Außerdem erkläre er, daß er und seine Partei einstimmig für Herrn Kaufmann stimmen würden. Nachdem zur allgemeinen Ueberraschung die Wahl Kauffmanns nicht bestätigt worden sei, seien in der Presse Anschauungen zum Ausdruck gebracht worden, wonach eine Wiederwahl K.'s als eine leere Demonstration anzusehen sei. Von einer Seite sei dies Vorgehen sogar als ungesetzlich bezeichnet worden. Diesen Anschauungen müsse entschieden widersprochen werden. Redner bespricht sodann die eventuellen Gründe der Nichtbestätigung und schließt mit den Worten: Männliches Eintreten für Ideale könne Niemandem einen Makel anhängen. Die Versammlung sei stets bemüht gewesen, alle Verpflichtungen zu erfüllen, sie habe stets dem Kaiser gegeben, was des Kaisers sei, und dürfe wohl annehmen, daß auch an höchster Stelle das Dichterwort von dem „Männerstolz vor Königsthronen" nicht nur als leerer Schall betrachtet werde. Es gelte jetzt, möglichst einmüthig für die Wiederwahl K.'s einzutreten. (Beifall.) — Stadtverordneter Singer erklärt, daß die Versammlung dasjenige Maß von Achtung in Anspruch nehmen müsse, welches ihr zukomme. Natürlich schließe er sich dem Antrage des Stadtverordneten Cassel, eine Ausschußberathung nicht stattfinden zu lassen, an. Werde Stadtrath Kauffmann aber wiedergewählt, was ja nicht zweifelhaft sei, so müsse man sich doch mit dem Gedanken vertraut machen, daß wiederum diejenigen Konsequenzen eintreten würden, welche nach der Städteordnung vorkommen könnten. Man

---

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[34] Nachdruck verboten.

„Eine Zeit lang vielleicht, aber das würde ich ändern, glaube mir, er ist keiner Treue fähig. Und ein ganzes langes Leben neben diesem Menschen hergehen zu müssen, dünkt mich gräßlicher als der Tod. Lieber wollte ich schon heute mein Leben beschließen. Nur das Eine quält mich, daß es mir bisher trotz Allem nicht möglich war, die Summe, die er Dir geliehen, zurückzuzahlen, daß wir diesem Menschen etwas schuldig sind und ihm in Folge dessen nicht die Thüre weisen können."

„Er will das Geld ja gar nicht haben, er mahnt mich nie mit einem Wort daran. Wenn Du ihm nur gestattest, von Zeit zu Zeit bei uns vorzusprechen. Und im Vertrauen gesagt, er kann die Summe gar nicht rechtlich fordern, weißt Du, es liegt da etwas vor, über das ich mir heute nicht ganz klar bin. Dornbusch ließ an jenem Abend reichlich Sekt auffahren, nöthigte mich immer zum Trinken, und als ich schon nicht mehr ganz klar im Kopfe war, schlug er ein Spiel vor, wo ich natürlich hohe Summen verlor. Er hat freilich damals nicht ganz korrekt gehandelt —"

„Sage lieber schlecht hat er gehandelt!" unterbrach ihn Isa heftig, „er wollte Dich um jeden Preis zu seinem Schuldner machen, um damit einen gewissen Druck ausüben zu können! Ich danke Gott, daß ich zur rechten Zeit kam, um größeres Unheil zu verhüten."

„Ja," nickte Tennewitz, „es war gut, daß Du kamst. Denn wenn Du damals nicht gleich angefangen hättest, zu lernen, so wärst Du heute nicht im Stande, etwas zu verdienen, und ich wüßte nicht, was dann werden sollte."

Isa lachte. „Du hast mich auch gleich tüchtig in Deine Schule genommen, Papa."

„Es machte mir Spaß, denn Du warst eine sehr gelehrige Schülerin."

„Sage einmal," begann Isa nach einer kleinen Pause wieder, „ich denke immer, Direktor Conradty zahlt mir eigentlich viel mehr, als ich für meine geringen Leistungen beanspruchen könnte. Ist dem nicht so?"

„Conradty weiß schon, was er an Dir hat. Glaube mir, er zahlte Dir die verhältnißmäßig hohe Summe nicht, wenn er es sich nicht ausrechnete, welche Zugkraft Du für ihn bist. Er ist ein schlauer Geschäftsmann und kennt sein Publikum. Du bist eine tüchtige Reiterin geworden in den sechs Monaten, erstaunlich, geradezu großartig ist es, was Du leistest. Könntest Du Dich nur einmal sehen, wie Du zu Pferde sitzest! Meinst Du, für nichts erntest Du solch' rasenden Applaus?"

„Du machst mich noch eitel, Papa," lächelte Isa.

„Das darfst Du auch sein, getrost darfst Du es! Manche erste Künstlerin könnte von Dir lernen."

Es klopfte, und ein Diener in herrschaftlicher Livree trat ein. Er trug ein riesiges Bouquet in der Hand und kam auf Isa zu, die sich erhoben hatte und mit tief verfinstertem Gesicht auf den Bedienten zuschritt.

„Habe ich die Ehre von Signora Gratiana?" fragte er unter tiefen Bücklingen.

Isa nickte, und maß den Frager mit solch' hochmüthigem, stolzem Blick, daß er beinahe scheu zu ihr hinsah.

„Baron Felsenegg sendet diese Blumen mit seinen unterthänigsten Grüßen," sagte der Bediente fast schüchtern.

„Bitte, nehmen Sie die Blumen samt den Grüßen nur wieder mit, und sagen Sie dem Herrn Baron, ich lasse danken!"

Wie stolz und hochmüthig das klang, eine Fürstin konnte kaum herablassender sprechen. Die zarte Gestalt des Mädchens schien zu wachsen, wie eine Königin stand Isa vor dem verblüfften Bedienten, der nicht wußte, was er mit dem Strauß in seiner Hand anfangen sollte. Er machte ein so hülfloses Gesicht, daß Isa nur mit Mühe ein Lächeln unterdrückte. Dann wandte er sich unter nochmaligen Verbeugungen rückwärts, dem Ausgange zu.

„Du hättest doch annehmen sollen," sagte Tennewitz, als sich die Thüre geschlossen. „Felsenegg ist eine einflußreiche Persönlichkeit, er kann Dir schaden."

„Ach, wieso denn?" machte Isa mit verächtlicher Geberde, „man soll mich in Ruhe lassen. Warum schickt man mir immer wieder Blumen? — Ich will sie doch nicht!"

Der Vater seufzte.

„So bist Du nun einmal. Alle Vorstellungen prallen an Deinem Eigensinn ab. Was liegt nun daran, wenn Du die Blumen annimmst? Worauf wartest Du denn? Glaubst Du, daß ein Prinz kommen wird, Dich zu erlösen?"

„Ein Prinz gerade nicht," lächelte das schöne Mädchen, und in den großen Augen strahlte es hell und eigenthümlich auf, „aber erlöst werde ich doch, das weiß ich gewiß, — des Ritters will ich warten. — — —"

Die letzten Worte waren nur geflüstert, und offenbar für keinen Andern bestimmt. Der Vater hatte sie aber doch gehört.

„Was sinnst Du, Mädchen?" fragte er.

Statt aller Antwort schlang Isa die Arme um den Hals des Vaters und küßte ihn.

„Nur Geduld, Väterchen," lächelte sie, dann wandte sie sich rasch ab, um die Thränen zu verbergen, die ihr über die Wangen liefen.

— — — — — — — — — — — — —

Der Zirkus Conradty war nahezu ausverkauft. Die vordersten Plätze nahmen lauter Offiziere ein, die sich lebhaft mit einander unterhielten. Diese Signora Gratiana übte eine Anziehungskraft aus, die den Direktor selbst in Erstaunen setzte, und er wünschte sich Glück zu dieser vorzüglichen Acquisition. Obgleich ihre Leistungen als Schulreiterin die Ansprüche des Publikums vollauf befriedigten, so verhehlte sich doch keiner der Besucher, daß das Interesse, das jeder an der jungen Dame nahm, mehr der Person, der außerordentlichen Schönheit galt, als der Reitkunst. Man war darüber einig, solcher Anmuth und Grazie, solcher Unschuld und Reinheit, wie sie deutlich auf dem jugendschönen Antlitz ausgeprägt war, noch nie, oder nur äußerst selten begegnet zu sein.

Dazu kam noch ein eigener Hauch von Wehmuth, der über die ganze Erscheinung ausgebreitet schien, und das gerade wirkte wie eine Art Zauber auf die gesamte Herrenwelt. Dagegen konnte Miß Bella, die Kunstreiterin, trotz aller verzweifelten Anstrengungen, die sie machte, nicht aufkommen. Man beachtete sie kaum noch, trotzdem sie immer ein liebenswürdiges Lächeln zeigte, während Signora Gratiana Keinem einen freundlichen Blick gönnte.

Gleichgültig streifte ihr Auge stets über die Menge hin, wenn sie auf ihrem edlen Pferde durch die Manege ritt und spielend alle Hindernisse überwand. Ob das Pferd auch auf den Hinterbeinen stand und mit den Vorderfüßen wild herumschlug, ob es in rasendem Galopp dahinstürmte und sich bäumte, als wollte es die kühne Reiterin abwerfen, ob es über hohe Barrieren sprang, kaum die Erde mit den Hufen berührend, das schien der jungen Künstlerin ganz gleich zu sein. Sicher und ruhig saß sie im Sattel und neigte kaum bemerkbar den Kopf bei den nicht endenwollenden Beifallsbezeugungen. Sie that immer, als ginge sie das Alles gar nichts an, als bemerkte sie die Bewunderung gar nicht, die doch so deutlich auf allen Gesichtern lag. Sie trug stets ein dunkelblaues, langes, enganschließendes Sammtkleid, das die schlanke Gestalt vortheilhaft hervorhob und den tadellosen Wuchs erkennen ließ. Sie verschmähte es auch, die den anderen Damen unentbehrlich scheinenden Hülfsmittel wie Schminke und Puder anzuwenden, und lächelte ironisch, wenn sie sah, wie Miß Bella eine halbe Stunde „arbeitete", um ihrem Gesicht die rosige Frische beizubringen, die ihr schon lange abhanden gekommen war.

Direktor Conradty bevorzugte, wie sich leicht denken läßt, den neu aufgegangenen Stern seines Etablissements vor allen anderen Damen, ja, man flüsterte sich bereits heimlich zu, er trage sich mit Heirathsgedanken und warte nur eine günstige Gelegenheit ab, um der jungen Künstlerin, obwohl sie auch ihn sehr kühl behandelte, seinen Antrag zu machen.

Als Isa, der natürlich dieses Gerücht nicht verborgen blieb, eines Abends den kleinen Raum betrat, der ihr als Garderobezimmer diente, fand sie daselbst ein mächtiges Bouquet vor. Da ihr dergleichen Artigkeiten nichts Neues waren, beachtete sie dasselbe gar nicht weiter. Deshalb entging ihr auch das zierliche Brieschen, das darin steckte. Sie war daher nicht wenig überrascht, als ihr, da sie eben den bereitstehenden Wagen besteigen wollte, um nach Hause zu fahren, der Direktor scheinbar sehr aufgeregt entgegentrat und halblaut fragte:

„Wie lautet Ihre Antwort, meine Gnädigste, darf ich hoffen?"

Ueber und über erröthend vor Unwillen blickte die Angeredete auf.

„Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen, Herr Direktor," sagte sie in halb ungeduldigem Ton.

„Haben Sie denn mein Billet nicht gelesen?"

„Welches Billet, ich sah keines, habe auch keines erhalten."

(Fortsetzung folgt.)

werde gut thun, von den Bewerbern um städtische Posten in Zukunft deren Militärpapiere einzufordern, oder noch besser, die Stellen mit Militäranwärtern zu besetzen. (Heiterkeit.) Nicht der Soldatenrock sei aber das Höchste, sondern das schlichte Bürgerkleid. Er glaube, die Bürgerschaft werde es gern sehen, wenn ihre Vertreter bei ihrer Ueberzeugung beharren. — Stadtv. Rosenow bittet ebenfalls möglichst einstimmig für die Wiederwahl Kauffmanns einzutreten. Militärische Verhältnisse dürften kein Grund sein, einen tadellosen, ehrenhaften Mann nicht zu bestätigen. Die Selbstverwaltung müsse über dem Militärgericht stehen. Kauffmann sei der rechte Mann für alle Zeit. Redner meint, daß er zwar kein Optimist sei, aber doch glaube, daß der König seine Zustimmung geben und ein Konflikt vermieden werde. Aber wenn auch ein Regierungskommissar dem Oberbürgermeister zur Seite gestellt werde, so würde dies auch noch zu ertragen sein. Er beantrage die Wiederwahl Kauffmanns ohne vorherige Ausschußberathung. — Stadtv. Cassel weist den Vorwurf des Stadtv. Singer, daß die Stadt byzantinisch sei, zurück. Die Debatte wird darauf geschlossen. Die Versammlung beschließt, die Wahl auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. — In Gostyn (Provinz Posen) hatte ein Uhrmacher Namens Majchrowicz in seinem Schaufenster eine Busennadel in Form eines polnischen Adlers ausgestellt. Das Schöffengericht verurtheilte deswegen Majchrowicz zu 30 Mark Geldstrafe. Aehnliche Verurtheilungen aus gleichen Gründen sind auch schon früher vor Posener Gerichten erfolgt.

Deutschland.

Berlin, 6. September. Dem Vernehmen nach dürfte demnächst im preußischen Staatshaushaltsetat auch eine Vermehrung des Bureaupersonals der Landrathsämter vorgesehen werden. Die Nothwendigkeit dieser Maßnahme ist bereits seit längerer Zeit von Regierung wie Parlament anerkannt worden.

— Prinz Tschun ist gestern um 4 Uhr Nachmittags mit seinem gesamten Gefolge von Potsdam in Berlin eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Gleich nach Eintreffen hat der Prinz, begleitet von Tschengyinma, dem General Yintschang, dem Gesandten Luhaihwan und dem Legationssekretär Kinginthai im Auswärtigen Amt, dem Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen einen Besuch abgestattet, den der Staatssekretär alsbald erwiderte. Ueber die Abreise des Prinzen von Potsdam wird der „Voss. Ztg.“ von dort gemeldet: In zwei großen Möbelwagen hatte man bereits am Vormittag das hauptsächlichste Gepäck des Prinzen und seiner Begleiter vorausgeschickt. Darunter befanden sich wohlverpackt einige Särge mit chinesischer Erde, dazu bestimmt, etwa auf der Reise sterbende Mitglieder der Gesandtschaft aufzunehmen. Um 3 Uhr 30 Minuten traf mit dem übrigen Handgepäck die chinesische Dienerschaft auf dem wieder zum Theil abgesperrten Bahnhof ein. Auch ein kleines, gelbweißes Hündchen, der besondere Liebling des Prinzen Tschun, wurde von einem europäischen Begleiter an der Leine mitgeführt. Ein aus einem Gepäck-, drei Personen- und einem Salonwagen bestehender Extrazug stand für den Prinzen und sein Gefolge bereit. Anwesend zu seinem Empfange war der neue Polizei-Direktor von Potsdam Graf Bernstorff, der zum ersten Male Polizeiuniform trug. Prinz Tschun, der diesmal gelbseidene Gewänder und eine glockenförmige Kopfbedeckung trug, nahm in Gesellschaft des neuen chinesischen Gesandten Yin-Tschang und der Generale v. Höpfner und Richter, sowie des Majors v. Lüttwitz erst in dem Salonwagen Platz, nachdem sein gesamtes Gefolge den Zug bestiegen hatte. Auf den Straßen hatten sich bei der Abfahrt nur wenige Menschen eingefunden. Der Aufenthalt des Prinzen in Berlin soll zwei Monate dauern.

— Zum Gumbinner Mordprozeß wird mitgetheilt, daß gestern Mittag der Dragoner, frühere Unteroffizier Marten aus Gumbinnen an den Händen gefesselt unter starker Bedeckung in Danzig eingetroffen ist. In geschlossener Droschke wurde er nach dem Militärgefängniß übergeführt, um zunächst seine einjährige Gefängnißstrafe wegen Fahnenflucht zu verbüßen.

— Zu der Meldung, daß mit gewissen Unteroffizieren des Dragonerregiments von Wedel nicht mehr kapitulirt werden soll, bemerkt die „Kreuzztg.“: Wir wissen nicht, ob die Gerüchte eine thatsächliche Unterlage haben, noch weniger, ob, wie behauptet wird, die Gründe für die Maßnahme lediglich mit dem Prozeß zusammenhängen, oder ob nicht andere Motive vorhanden gewesen sind, die Kapitulation nicht zu verlängern. Wir enthalten uns daher des Urtheils über diese Angelegenheit, bis Klarheit in ihr herrscht. Uebrigens möchten wir von unserem Standpunkte aus hier schon hinzufügen, daß man es keinem Truppenkörper verdenken wird, wenn er mit Leuten nicht kapitulirt, an denen auch nur der leiseste Verdacht, mag er noch so unmotivirt sein, hängen geblieben ist, daß ihr Verhalten in einer so dunklen Sache nicht sonnenklar sei. Denn die Unteroffiziere sind die Erzieher der Soldaten und müssen das volle Vertrauen der Vorgesetzten wie der Untergebenen genießen, wenn der Werth der Truppe nicht schweren Schaden leiden soll. Mit Recht bemerkt die „Nat.-Ztg.“ dazu: Daß unmotivirter Verdacht nachtheilige Folgen für die in solchen Verdacht gerathenen Personen nach sich ziehen dürfe, ist doch eine höchst bedenkliche Ansicht. In dieser traurigen Angelegenheit zieht immer ein falscher Schritt einen anderen nach sich. Man hätte nach der ersten Freisprechung Martens und Hickels es bei dieser, bis etwa neue Spuren des Verbrechens sich ergaben, bewenden lassen, die betr. Schwadron aber auflösen und sie nach Einreihung der Unteroffiziere und Mannschaften in andere Regimenter neu bilden sollen. Dies würde für die Aufrechterhaltung der Disziplin wahrscheinlich ungleich förderlicher gewesen sein, als Alles, was im vermeintlichen Interesse der Disziplin seit der Freisprechung in erster Instanz geschehen ist.

— Wie aus Peking gemeldet wird, sind die fehlenden Edikte, wegen welcher die Zeichnung des Schlußprotokolls aufgeschoben wurde, eingetroffen und werden von den Gesandten geprüft.

— Der in Kaiserslautern abgehaltene 21. Deutsche Protestantentag hat folgendem, von Prof. Dr. P. Schmidt-Basel gestellten Antrag einstimmig zugestimmt: „In Erwägung, daß Herz und Gewissen Aller, welche den christlichen Namen bekennen, durch den immer noch fortwüthenden südafrikanischen Krieg, zumal in der drohenden extremen Verschärfung seiner Grausamkeiten, schwer heimgesucht sind, in Erwägung ferner, daß die beiden streitenden Volksstämme von jeher durch ruhmreiche Vertretung des gleichen protestantischen Glaubens verbunden waren, welcher auch unser Glaube ist, in Erwägung endlich, daß die englische Nation, die bahnbrechende Führerin unter den Missionsvölkern, das Volk der Wilberforce und Livingstone, für die Ehre des Christennamens in fernsten Ländern je und je Großes gethan hat, jetzt aber daran ist, diese Verdienste, nach der allgemeinen Schätzung der christlichen Völker der Erde, in ihr Gegentheil zu verwandeln, spricht der Deutsche Protestantentag den muthigen Zeugen der Gerechtigkeit und Humanität, Geistlichen und Laien, welche in England selbst dem Kriegsfanatismus entgegentreten, ihre tiefsten Sympathien aus und bittet sie, für ihre Friedensforderungen im Namen christlicher Menschlichkeit auch ferner mit unermüdlichem Eifer einzutreten.

Ausland.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der seit drei Jahren als Unterstaatssekretär im türkischen Finanzministerium thätige Geheime Legationsrath Raffauf lehnte eine Erneuerung seines Kontrakts ab, und er wird aus Deutschland, wo er augenblicklich auf Urlaub weilt, nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren.

Aus Südafrika liegen vom Kriegsschauplatze wenig Nachrichten vor, am 2. d. M. wurde ein Panzerzug bei der Einfahrt in die Station Taungs dadurch zum Entgleisen gebracht, daß Eingeborene die Weichen falsch gestellt hatten. Man glaubt, daß es sich um Verrath handelt, weil Buren in der Nähe stehen. Drei Mann wurden getödtet und 5 darunter ein Offizier, verletzt. Wie aus Matjesfontein gemeldet wird, hat sich Scheepers Kommando, das noch immer von Oberst Alexander verfolgt wird, nach Norden gewandt. Es hat anscheinend den Zug in die südlichen Distrikte der Kapkolonie aufgegeben, da Scheepers unter den burenfreundlichen Afrikandern nicht die erwartete Unterstützung gefunden hat. Therons Kommando, welches in Verbindung mit demjenigen Scheepers operirt, wurde von 250 Mann Lokal- und Kolonialtruppen angegriffen und erlitt geringe Verluste.

In Buffalo hielt gestern in der Panamerikanischen Ausstellung McKinley eine Rede, in welcher er zunächst auf das ohne Beispiel dastehende Gedeihen der Vereinigten Staaten hinwies. Unsere Produktionsfähigkeit, sagte er dann weiter, hat sich so außerordentlich entwickelt, unsere Produkte sind so zahlreich geworden, daß die Aufgabe, uns mehr Märkte zu verschaffen dringende Aufmerksamkeit erheischt. Wir müssen uns nicht auf die eingebildete Sicherheit verlassen, daß wir für immer alles verkaufen, wenig oder gar nichts kaufen können. Wir sollten von unseren Kunden diejenigen Produkte nehmen, die wir ohne unsere Industrie und Arbeit zu schädigen benutzen können. Reciprocität ist die natürliche Folge unserer wunderbaren industriellen Entwickelung, die unter der einheimischen Politik jetzt auf feste Grundlage gestellt ist. Was wir über unseren heimischen Verbrauch hinaus produziren, sollten wir ins Ausland senden. Die Periode der wirthschaftlichen Abgeschlossenheit gehört der Vergangenheit an, die Ausdehnung unseres Handels ist ein dringendes und unaufschiebbares Problem geworden. Wir haben einen genügenden Dampfschiff-Verkehr. Es sollten direkte Linien von der Ostküste der Vereinigten Staaten nach Südamerika gehen. Eines der Erfordernisse der Zeit sind Dampfschifflinien nach den Absatzgebieten, die bis jetzt wenig angelaufen werden. Wir müssen unsere Handelsmarine ermuthigen; wir müssen mehr Schiffe unter amerikanischer Flagge haben, die von Amerikanern gebaut und bemannt werden und Amerikanern gehören. Wir müssen den Isthmus-Kanal bauen. Die Legung eines Pacific-Kabels kann nicht länger aufgeschoben werden.

Provinzielle Umschau.

In der Provinz Pommern wurde am 31. August die Maul- und Klauenseuche in 2 Kreisen, 2 Gemeinden auf 3 Gehöften festgestellt, davon kein Fall im Regierungsbez. Stettin; die Schweineseuche einschl. Schweinepest herrschte noch in 14 Kreisen, 48 Gemeinden auf 66 Gehöften, davon im Reg.-Bez. Stettin in 7 Kreisen, 29 Gemeinden auf 40 Gehöften.

— In Stralsund ist nunmehr in der Neuen Molkerei der Seuchenherd für die dort herrschende Typhus-Epidemie entdeckt, die Molkerei mußte deshalb zwecks gründlicher Desinfektion auf 48 Stunden geschlossen und die Milch darf nur in sterilisirtem Zustande in den Verkehr gebracht werden. Bisher sind ca. 80 Typhus-Erkrankungen zur Anzeige gelangt.

— In Stargard brannte gestern Morgen der Eiskeller der E. Kuppermann'schen Brauerei mit dem darüber befindlichen Schuppen aus; trotz des Umfanges des Feuers ist der Betrieb der Brauerei in keiner Weise gestört. — Die Stadtverordneten-Versammlung in Stolp hat den gegen den dortigen Magistrat angestrengten Prozeß wegen Anerkennung der abgeänderten Geschäftsordnung in erster Instanz verloren, es ist rechtzeitig Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt worden.

Kunst und Literatur.

Ein wirklich schönes Andenken der Reichshauptstadt Berlin und Umgebung ist das soeben in 2. Auflage erschienene Album: „Erinnerung an Berlin, Charlottenburg und Potsdam“. Bei der großen Anzahl derartiger Werke ein neues Ansichten-Album auf den Markt zu bringen, war ein gewagtes Unternehmen des Verlegers. Der überaus schnelle Verkauf der ersten Auflage des Albums ist der beste Beweis für den Beifall, welchen das Werk in allen Kreisen des Publikums gefunden hat. Die neue Auflage enthält wiederum 50 in feinstem Faksimiledruck nach photographischen Original-Aufnahmen ausgeführte Ansichten von Berlin, Charlottenburg und Potsdam und stellt sich in einem sehr geschmackvollen, mit reicher Goldpressung versehenen Einbande dar. Ein besonderer Vorzug des 16×22 cm großen Albums sind die ausführlichen, dreisprachigen Beschreibungen (deutsch — englisch — französisch), welche sich auf der Rückseite der Bilder befinden. Erwähnen wollen wir noch das ausgezeichnete Kunstdruckpapier, welches zum Druck der Ansichten benutzt worden ist, und den Preis des Werkes — Mk. 2,50 — welcher bei der Fülle des Gebotenen und der reichen Ausstattung des Albums als sehr mäßig zu bezeichnen ist. Zu beziehen ist das Album durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger Max Pasch, Berlin SW., Ritterstr. 50.

28. Saatbericht

von **Wilh. Werner u. Co.**, landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 5. September 1901.

Auf dem Saatmarkt hat sich seit dem letzten Bericht wenig geändert. Die Expedition von Wintersaatgetreide ist in vollem Gange und können die eingehenden Aufträge sämtlich leicht und in recht guter Qualität ausgeführt werden. Von den inländischen Saaten sind namentlich der Pettkuser sowie Probsteier und Pirnaer Gebirgs-Staudenroggen und der hessische oder Garde du Corps-Roggen recht lebhaft begehrt, während sich von den ausländischen Sorten der Original-Zeeländer und die nordischen Saaten aus Dänemark, Schweden und Norwegen einer besseren Nachfrage erfreuen. Unter den Weizensorten nehmen Shiriff's square head-Weizen, von dem die nordische Elitezüchtung ganz besonders zu empfehlen ist, den ersten Platz ein, aber auch auf weißkörnigen Epp-, Koströmer-, Sandomir-, sowie Kaiser-Blumen-Weizen gehen ebenso wie auf die Originalsaaten von der Insel Nordstrand und des Mr. W. H. Mold täglich Bestellungen ein, ebenso auch nach wie vor auf Vicia villosa in reiner Saat und im Gemenge mit Johannisroggen, die auch wohl noch längere Zeit verlangt werden dürften. Sonst zeigt man nur noch für Inkarnatklee und Bokharaklee sowie einige Gräser, namentlich Thimothee, englisches und italienisches Raigras einiges Interesse.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare per 50 Kilogramm: Inkarnatklee 27—29 Mark, Bokharaklee 47—49 Mark, Sandwicken (vicia villosa), ganz reine Saat 35—37 Mark, Sandwicken im Gemenge mit Johannisroggen 20 bis 22 Mark, echten Johannisroggen 10—10½ Mark, Wintererbsen 16—17 Mark. Original-Probsteier Roggen 19—20 Mark per Sack von 200 Pfund ab Probstei, Original-Zeeländer Roggen etwa 11½ Mark per Zentner verzollt ab Stettin oder hier, Pettkuser Roggen, Originalsaat, zum Originalpreise des Züchters, Pettkuser Roggen, zuverlässige Nachzucht 10—10½ Mark ab hier, Original-Pirnaer Roggen 10½ Mark ab Pirna, spanischen Doppel-Staudenroggen ca. 11 Mark ab hier, hessischen oder Garde du Corps-Roggen 10½—11 Mark ab hier. Nordische Originalsaaten verzollt ab Stettin oder Lübeck: schwedischen Staudenroggen ca. 12½ Mark per Zentner, skandinavischen Schilfroggen ca. 13 Mark per Zentner, dänischen Riesen-Staudenroggen ca. 12 Mark per Zentner, und als neue Einführung: Mammuth-Roggen 13—13½ Mark per Zentner, schwedischen Stand-up-Weizen, Originalsaat 16 Mark per Zentner verzollt ab Stettin oder Lübeck, gelbkörnigen Shiriff's square head-Weizen, nordische Elitezucht ca. 14 Mark per Zentner verzollt ab Stettin oder Lübeck, gelbkörnigen Kaiserweizen ca. 13 Mark per Zentner ab hier, rothkörnigen Blumenweizen ca. 12 Mark per Zentner ab hier, weißen Eppweizen etwa 13 Mark per Zentner ab hier. Originalsaaten von der Insel Nordstrand: weißkörnig ca. 15 Mark per Zentner ab Nordstrand, rothkörnig ca. 14½ Mark per Zentner ab Nordstrand, rothährigen Dickkopf 14 Mark per Zentner ab Nordstrand. Originalsaaten des Mr. Mold: Weizen, red prolific 27 Mark per Zentner verzollt, white prolific 27 Mark per Zentner verzollt. Wintergerste (ennobled six-rowed Winter-Barley) per Zentner 26 Mark verzollt, sechszeilige holländische Mammuth-Wintergerste 12 Mark per Zentner verzollt ab Stettin oder Berlin.

Unser nächster Bericht folgt in der nächsten Woche, am Donnerstag, den 12. September.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. September. Die Ausstellung für Haus-, Herd- und Gesundheitspflege, welche am morgigen Sonnabend eröffnet wird, dürfte sich recht vielseitig gestalten, denn die oberen Räume des Konzerthauses werden für dieselbe vollständig in Anspruch genommen und die Zahl der Aussteller ist groß. Die Eröffnung findet morgen Mittag um ½12 Uhr in feierlicher Weise statt, mit einem altdeutschen Fanfaren-Marsch eingeleitet, folgt Prolog und Ansprache; daran schließt sich ein Rundgang durch die gesamte Ausstellung unter sachkundiger Führung. Ein Festessen in den unteren Räumen des Konzerthauses vereinigt sodann die Aussteller mit den geladenen Gästen. An den folgenden Tagen bleibt die Ausstellung von Vormittags 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet und findet täglich von 4 bis 10 Uhr Militärkonzert unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Uhlmann statt. Das Entree ist auf 50 Pf. festgesetzt, nur am morgigen Eröffnungstage beträgt es 1 Mark. Vorverkaufs-Billets (à 40 Pf.) sind in zahlreichen hiesigen Handlungen zu haben. Für Vereine, Gesellschaften und Schüler werden weitere Ermäßigungen gewährt.

— Am gestrigen Tage weilte der Finanzminister v. Rheinbaben in unserer Stadt und nahm unter Führung des Herrn Oberpräsidenten Frhrn. v. Maltzahn-Gültz und des Geh. Ober-Finanzraths und Provinzial-Steuer-Direktors Köhler zahlreiche Besichtigungen vor. Der erste Besuch galt dem Hauptsteueramts-Gebäude, sodann wurde eine Fahrt nach dem Freibezirk unternommen und die dortigen Einrichtungen besichtigt, wobei der Herr Finanzminister wiederholt seine volle Anerkennung aussprach. Es folgte sodann der Besuch verschiedener Fabriken, zunächst am Dunzig der Spiritus- und Preßhefefabrik vormals G. Sinner, sodann auf der Silberwiese der Stahlberg'schen Spritfabrik, der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei und der Getreidebrennerei von Ferd. Rückforth Nachf. Ein in der Brauerei von J. Bohrisch angekündigter Besuch mußte im letzten Augenblick abgesagt werden, da die Zeit zur Rückfahrt nach Berlin herangekommen war.

— Der „Stettiner Wintergarten“ (Kleine Dom- und Louisenstraße) bewährt mit seiner originellen Grotten-Ausstattung fortgesetzt seine Zugkraft, die Räume erfreuen sich während des ganzen Tages eines regen Besuches, wozu auch wesentlich die vorzügliche Bewirthung seitens des Besitzers, Herrn Paul Schaefer, beiträgt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die neuerdings wieder aufgenommenen Abend-Konzerte, welche stets das Lokal bis zum letzten Platz füllen.

— Zum Untergange des Kreuzers „Wacht“ wird noch mitgetheilt, daß der Zusammenstoß dieses Schiffes mit dem Linienschiff „Sachsen“ bei der Ausführung reglementmäßig vorgeschriebener und fast jeden Tag vorgenommener Formationsübungen erfolgte, und zwar als die eine Division sich an die Spitze der anderen setzte und die als Aviso dienende „Wacht“ ihren neuen Platz einzunehmen suchte. Höchstwahrscheinlich ist die Katastrophe daher auf besondere Umstände zurückzuführen, wie denn auch schon angedeutet wurde, daß der Steuerapparat auf der „Wacht“ versagt habe. Hebungsversuche dürften sich als aussichtslos herausstellen. Die „Sachsen“ weist eine leichtere Beschädigung am Sporn auf, das „Sachsen“-Kommando wird indessen in der Lage sein, die havarirte Stelle auf der Rhede von Neufahrwasser in den nächsten Tagen mit bordlichen Mitteln selbst auszubessern, so daß der weiteren Dienstverwendung des Linienschiffes nichts entgegensteht.

— Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:

	Einnahme Mark	Geleistete Wagenkilometer
August 1901	101 811,55	347 580,00
August 1900	97 258,45	330 986,00
vom 1. Januar bis ult.		
August 1901	721 603,95	2 654 587,00
vom 1. Januar bis ult.		
August 1900	670 703,45	2 369 459,01

— In den letzten Tagen ist mehrfach von der durch das Bürgerliche Gesetzbuch verschärften Haftpflicht der Lehrer für schadenbringende Unfälle der ihnen anvertrauten Schüler die Rede gewesen. In der „Monatsschrift f. d. Turnwesen“ weist nun der Berliner Turnwart Heinrich Schröer auf die besondere Verantwortung hin, die den Turnlehrern durch das Turnen der Schüler an Geräthen auferlegt wird, und auf die Gefahr der Schadenersatzpflicht, die ihnen aus etwai

Berliner Börse
vom 5. September 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45
Brüssel	8 Tg.	80,95 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,35
Kopenhagen	8 Tg.	112,40
London	8 Tg.	20,41
do.	3Mt.	20,30 G
Madrid	14Tg	58 20 G
New-York	vista	4,2025
Paris	8 Tg.	81,00 B
do.	2Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	85,35 B
do.	2Mt.	84,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,05 B
Italienische Plätze	10Tg.	77,85
St. Petersburg	8 Tg.	215,70 G
do.	3Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Landdiskont 3½, Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,395 G
20 Francs-Stücke	16,215
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische „	80,95 G
Englische Bankn.	20,41
Französische „	81,05
Holländische „	168,50
Oesterreich. „	85,35
Russische „	216,40
Zollcoupons 100 R.	324.00

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 1,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 0 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,40 G
„ „	3½	100,40 G
„ „	3	90,70
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	100,40 G
„ „ „	3½	100,40 B
„ „ „	3	90,70

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,80
Barmer Stadt-Anl.	4	101 80 G
Berliner „ 1898	3½	99 60 B
Breslauer „	3½	98,10 G
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	96,25 G
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	96,60 G
Elberfelder „	4	102,80 B
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,50 B
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,20 G
Kölner	4	103,10 G
Magdeburger „	3½	98,75 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	96,00 G
Pommersche „	3½	98,25
Posener „	3½	97,10
	3	87,60 B
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	92,70
19	3½	98,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	88,60 G
	3½	98,40
Westpr. „	3½	98,40
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
„ „	4½	109,50 G
„ „	4	107,00 G
	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,00 G
„	3½	99,00 G
	3	88 80
Kur- u. Neum. neue „	3½	100,00 G
Ostpreußische „	4	102,60 B
	3	88,10 G
Pommersche „	3½	98,00
	3	88,00 G
Posensche 6—10 „	4	102,20 G
„ Serie C.	3½	97,10 G
„ A.	3	87 75 G
Sächsische „	4	—,—
„	3½	—,—
„ landschaftl. „	3	88,40
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,30
„	3½	97,25
	3	88,00 G
Westfälische „	4	102,90 G
„	3½	98,00
	3	—,—
Westpr. rittersch. I.	3½	98,00 G
„ II.	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103 30 G
„ „	3½	97,60 G
Pommersche „	4	103,50 G
„	3½	98,20 G
Posensche „	4	103,50 G
„	3½	97,75 G
Preußische „	4	103,10 G
„	3½	97,60 G
Rhein. u. Westf „	4	103,40 G
„	3½	98,20 G
Sächsische „	4	103,00 G
Schlesische „	4	103,20 G
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,40 G
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ amort.	4	104,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	88,60 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	52,50 G
Augsburger	—	26,90
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer. „	4	155,96
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	128,00
Köln-Mind. Präm.	3½	129,80
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,90
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	27,00 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	129.00

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	82,00 G
„ innere „	4½	70 70 G
Barletta-Loose	—	17,20
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86 40 G
Buenos-Aires Gold	4½	74,80 G
„ Stadt	6	87 40
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,80 G
Chines. Staats- „	5½	102,00
„ 1895 „	6	101,75 G
„ 1896 „	5	95,00 G
„ 1898 „	4½	84,00
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	39,50 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43 30 G
„ Gold-	1,60	38 1[illegible] G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,00 G
Mexikan. Anleihe II.	5	97,60 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,40 G
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,90
„ Staatsch. (Lok.)	3	78 20
„ 1860er Loose	4	141 60
„ 1864er „	—	360,10 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	38,20 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,90 G
„ 1889	4	78,50
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,10 B
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	95,80 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	— —
„ Staats-Obl.	3,8	93,60 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,70
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,25 G
„ amort. St.-A.	4	66,25 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99 00 G
„ 400 Frcs.-L.	—	100,50 B
Ungar. Gold-Rente	4	—,—
„ Kronen-Rente	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	99,00 G
Bsch.-Hamb. 1. 10. 11	3½	91,60 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,00 G
„ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,40 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,00 G
„ „ „ „ 2	3½	107,40 G
„ „ „ „ 5	3½	92,70 G
„ „ „ „ 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	46,25 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	109,00 G
„	4	98,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	52,10 G
	3½	48,5[illegible] G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.-	4	130,00 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	90,00 G
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	93 10 G
„ 9	3½	89,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	78 50 G
„ 11. 12	4	78.50 G
„ 2. 3	3½	74,10 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,25 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	112,00 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,30 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.	3½	96,50 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
„	—	—,—
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	94,50 G
Schles. „	4	98,10 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	118,25 G
Altdamm-Colberg	127,75 G
Braunschw. Landeseisenb.	133,50 G
Crefelder	83,25
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	51,25 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	138,75 G
Marienburg-Mlawka	73,30
Ostpreußische Südbahn	84 60

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	113,75 G
Ostpreußische Südbahn	109,10 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	127,90 G
Allgem. Deutsche Klnb.	26,25 G
„ Lok.- u. Strb.	150,00 B
Barmen-Elberfelder	165,75 G
Bochum-Gelsenkirchener	114 00
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	126,60 G
„ Straßenbahn	172,60 G
Elektr. Hochbahn	119,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	195,25 G
Hamburger „	168,25 G
Magdeburger „	142,40
Stettiner „	126,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,70
Braunschweiger	104,00 G
„ Landeseisenb.	93,50 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	90,90 G
Stargard-Küstrin 3½%	93,75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	102 40 G
Breslauer Rhederei	98,30 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	118 40
Hansa, Dampfschifff.	135,10 G
Kette, D. Elbschifff.	81,80 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	116 90 B
Schles. Dampfer-Co.	73 10 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont Ges.	128,30 G
Bergisch-Märkische Bank	146,50 G
Berliner Bank	81 80 G
„ Handels-Ges.	135 50
Braunschw. Bank	113,00 G
Breslauer Diskont-Bank	74 40 G
Chemnitzer Bank-Verein	95 00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	106,50 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	193,60
„ Genossensch.-Bank	102 60 G
Disconto-Comm.	174,10
Gothaer Grundkred.-Bank	121,25 G
Hamb. Hypotheken-Bank	143,50 G
Hannoversche Bank	107,00 G
Kieler „	132,25 G
Kölner Wechslerbank	91,75 B
Königsb. Vereins-Bank	111,75 B
Leipziger Bank	4,70
„ Credit-Anstalt	164 00 G
Magdeburg. Bank-Verein	116,50 G
„ Privatbank	89,25 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	181,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	9 75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	122 50 G
Mitteld. Bodencredit	79,90
„ Credit-Bank	104,25 G
Nationalbank für Dtschl.	98 50 G
Nordd. Creditanstalt	107,75 G
„ Grundcredit	84 25 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	20,60
Preuß. Bodencredit- „	129 00 G
„ Centr.-Boden- „	155,25 B
„ Hypoth.-Akt.- „	6,50
„ Pfandbrief- „	114 25 G
Reichsbank	153 2[illegible]
Rheinische Bank	41 00 G
Sächsische „	116 00
Westdeutsche „	—,—
Westfälische „	112,10 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	105,00 G
Bock	157,80 G
Böhm. Brauhaus	202,00 G
Bolle Weißbier	—,—
Landré	196,00 G
Patzenhofer	185 00 G
Pfefferberg	237 50 G
Schöneberg Schl.	168,50 G
Schultheiß	210,50 G
Bochumer	126,00 G
Germania Dortm.	186,50 G
Accumulatoren-Fabrik	120,60 G
Allgem. Berl. Omnibus	146,25 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	181 50 G
Aluminium-Industrie	149,50
Anglo-Central-Guano	80 25 G
Anhalt. Kohlenwerke	96,75 B
Berl. Elektricitäts-Werke	166 25 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	72 25 G
Bielefeld. Masch.	162 00
Bismarckhütte	187,50 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	165 75
Braunschw. Kohlenwerke	156 00 G
Bredower Zuckerfabrik	52 75 G
Breslauer Oelfabrik	69,25 G
Chemische Fabrik Buckau	111 00 G
Concordia Bergbau	258,60 G
Deutsche Gasglühlicht	330,00 G
„ Spiegelglas	150 90 B
„ Steinzeug	254,00 G
„ Waffen u. M.	164 25
Donnersmarck-Hütte	187 75 G
Dortmund Union	47 50
Dynamite Trust	150 40 G
Egestorff Salzwerke	141 00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	162 80
Gesellsch. f. elektr. Unt.	100 00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	61,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	208,00 B
„ Masch. conv.	160,60 B
Hamburger Elektr.-Werke	145,50 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	53 00 G

Hannov. Masch.-Pr.	266,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	158 90 G
Hirschberger Leder	128,25 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	72,50 G
Hoffmann Stärke	169,75
Hofmann Waggon	180 75 G
Ilse Bergbau	160,75 B
Köln. Bergwerke	294 80 G
König Wilhelm conv.	152,60
„ St.-Pr.	218,00 G
Lauchhammer	82,00 G
Laurahütte	183 26
Ludwig Löwe u. Co.	267 50 G
Magdeb. Allg. Gas	126,50 G
„ Baubank	88,30 G
„ Bergwerk	444.00 G
„ St.-Pr.	444,00 G
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	129,00 G
Norddeutsche Eiswerke	57,50 G
„ Gummi	84.00 G
„ Jute-Sp.	51,50
Nordstern Bergwerk	203,50 G
Oberschles. Chamotte	122,00 G
„ Eisenb.-Bedarf	98 80 G
„ Eisen-Industrie	99,10 G
„ Kokswerke	120 10 G
„ Portl.-Cement	91 75 G
Oppelner Portl.-Cement	93,00 B
Osnabrücker Kupfer	72,00 G
Phönix Bergwerk	121 60 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	172,10 G
Rhein-Nassau Bergwerk	124 00 G
„ Metallwerk	100 00 G
„ Stahlwerk	143,00 G
„ Industrie	149,00 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	90,50 G
Sächsische Gußst. Döhl.	142 50 G
Schering Chem. Fabrik	219,00 G
Schles. Bergb. Zink	—,—
„ Elektr.- u. Gasg.	107 25 G
„ Kohlenwerk	81 75
„ Portl.-Cement	149,25 G
Siemens u. Halske	147,90 G
Stettin-Bredow Cement	132,75 G
„ Chamotte	253,50 G
„ Elektric.-Werke	131,00 G
„ Gristow	60,00 B
„ Vulkan B.	202 50
Stoewer Nähmaschin.	92,25 G
Stolberger Zink	113,25
„ St.-Pr.	119,25
Stralsund. Spielkarten	121 60 G
Union Chem. Fabrik	115,10 G
„ Elektricit.-Ges.	115,00
Varziner Papierfabrik	206,00 G
Victoria Fahrrad	44,50 G

gen Unfällen erwächst. Er schlägt daher vor, daß, bis die Auftraggeber der Lehrer sich etwa entschließen, die Deckung des Turnlehrers gegen die Haftpflichtbestimmungen zu übernehmen, inzwischen der Deutsche Turnlehrerverein zur Selbsthülfe greife, indem er seine Mitglieder gegen Haftansprüche versichert, die aus Unfällen der Schüler beim Turnunterricht hervorgehen können, ebenso gegen diejenigen Ansprüche, die gegen die Lehrer geltend gemacht werden könnten, wenn beim Schwimmen oder Spielen unter seiner Aufsicht oder bei Turnfahrten ein Unglück geschieht. Wie sehr die Besorgniß, für Unfälle haftbar gemacht zu werden, unter den Lehrern Platz gegriffen hat, geht daraus hervor, daß in einer rheinischen Anstalt der Turnunterricht auf die Freiübungen beschränkt worden ist, weil keiner die Gewähr übernehmen wolle, daß die Turngeräthe unbedingt sicher seien.

— (Personalveränderungen bei der evangelischen Kirche der Provinz Pommern.) Ordinirt: der Predigtamtskandidat Rich. Schreyer zum Frühprediger in Daber. Berufen: der Hülfsprediger Maronde zu Stettin zum Ministerial-Adjunkten und Prediger am Arbeitshause zu Greifswald, Synode Greifswald Stadt, zum 1. September d. Js.; der Predigtamts-Kandidat Sommer in Ohra bei Danzig zum Pastor in Zeinicke, Synode Freienwalde, zum 11. September d. Js.; der Superintendent Braun zu Gr.-Streitz, Synode Köslin, zum Pastor prim. an St. Marien zu Köslin mit dem 1. Oktober d. Js.; der Hülfsprediger Müller-Tolffs zu Wusseken, Synode Köslin, zum Pastor ebendaselbst mit dem 1. Oktober d. Js.; der Hülfsprediger Sandt zu Pommerensdorf als Gefängnißprediger in Stettin mit dem 1. Oktober d. Js. Pfarr-Vakanzen: Die Pfarrstelle zu Groß-Schwirsen, Synode Rummelsburg, privaten Patronats, mit 1 Kirche, kommt durch die Emeritirung des jetzigen Inhabers zum 1. Oktober d. Js. zur Erledigung. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mark neben freier Wohnung. Die Pfarrstelle zu Gr.-Streitz, Synode Köslin, privaten Patronats, mit einer Kirche, kommt durch die Versetzung des jetzigen Inhabers mit dem 1. Oktober d. Js. zur Erledigung; das Grundgehalt der Stelle beträgt 3000 Mark neben freier Wohnung. Die Pfarrstelle zu Gienow, Synode Labes, privaten Patronats, mit zwei Kirchen, kommt durch die Emeritirung des jetzigen Inhabers zum 1. November d. Js. zur Erledigung; das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mark neben freier Wohnung. Die Pfarrstelle zu Barzwitz, Synode Rügenwalde, kommt nicht, wie Seite 73 des Kirchlichen Amtsblatts für 1901 angezeigt wurde, zum 1. Oktober 1901, sondern zum 1. Januar 1902 durch die Emeritirung des Pastor Schönberg zur Erledigung. Das Diakonat in Dramburg, städtischen Patronats, verbunden mit dem Pastorat von Sarranzig und Schilde, privaten Patronats, ist durch Todesfall erledigt worden und zum 1. Januar 1902 wieder zu besetzen; das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mark neben freier Wohnung.

— An pommersche Kirchen wurden folgende Geschenke gemacht: Der Kirche zu Stolpe, Synode Usedom, von der Kirchenpatronin, Gräfin von Schwerin auf Stolpe, ein Altarteppich; der Kirche zu Barnimslow, Synode Gartz a. O., von der Frau Gutsbesitzer Wedde daselbst eine neue silberne, innen vergoldete Abendmahlskanne; der Kirche in Medow, Synode Anklam, von Frau Maurermeister Helene Nagel, geb. Hase, in Anklam eine massiv silberne, innen vergoldete Taufkanne; der v. Heyden'schen Stiftung (Elisabeth-Erna-Veronika) in Ploetz, Synode Demmin, von dem Patron der Kirche, Staatsminister von Heyden-Cadow, ein pommerscher 3proz. Pfandbrief über 300 Mark.

— Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder, welche bis zum 1. Oktober das 6. Lebensjahr vollendet haben, für das Winterhalbjahr zum Schulbesuch anzumelden sind. Die Anmeldung hat bis zum 15. d. Mts. zu erfolgen.

* Im Monat August kamen bei dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 520 Geburten (gegen 458 in demselben Monat des Vorjahres) und 530 Sterbefälle (504). Ferner wurden 107 Ehen geschlossen (93) und 124 Aufgebote veranlaßt (130).

— Im Elysium-Theater gelangt morgen Sonnabend „Der Erbförster" zur letzten Aufführung bei kleinen Peisen, Sonntag wird „Frau Eva" und „Hans Huckebein" wiederholt und die beiden letzten Vorstellungen der Saison am Montag und Dienstag sind zum Benefiz für die Mitglieder als Entschädigung für den ihnen durch die Landestrauer entstandenen Ausfall bestimmt.

* Auf Bellevue wird morgen der Schwank „Hinter Papas Rücken" nochmals zu kleinen Preisen wiederholt. Sonntag kommen Nachmittags „Frauen von heute" und Abends die drei Kadelburgschen Schwänke „Das schwache Geschlecht", Das Pulverfaß" und „Der neue Vormund", mit den besten Kräften besetzt, zur Aufführung.

* Von der Veranda der Lübschen Mühle wurde ein Fahrrad, Marke Dürkopp, Nr. 51050 gestohlen.

* Festgenommen wurden 13 Personen, darunter 6 wegen Obdachlosigkeit bezw. Trunkenheit, zwei wegen Diebstahls und zwei wegen Gewaltthätigkeiten.

Elysium-Theater.

Herr Ernst Groß setzte gestern sein Gastspiel als „Tellheim" in Lessings „Minna von Barnhelm" fort, doch bestätigte er mit dieser Rolle nicht ganz die Erwartungen, zu denen das erste Auftreten berechtigte. Befremden mußte es namentlich, daß der Darsteller sich wiederholt versprach, was einem gewandten Schauspieler, und ein solcher ist Herr Groß ja ohne Frage, eigentlich nicht passiren sollte. Auch die Sprache erschien nicht überall völlig einwandsfrei, denn zuweilen kamen einzelne Laute abhanden oder sie verschwammen mit anderen, wodurch manche Feinheit der Diktion verloren ging. Rühmen durfte man dagegen die Wärme des Spiels und die gelungene Charakterzeichnung. In dem Ensemble, das an Exaktheit des Zusammenwirkens leider stark zu wünschen übrig ließ, zeichneten sich die Damen Frl. Proß (Minna) und Frl. Braungardt (Franziska) sowie Herr Bauer (Wachtmeister Werner) durch tüchtige Einzelleistungen aus, enttäuscht hat mich jedoch der „Ricaut de la Marlinière" des Herrn Marx, das war weder ein Diplomat noch ein Weltmann. In den übrigen Rollen wurde annehmbares, aber kaum mehr geboten. M. B.

Gerichts-Zeitung.

— Der 51 Jahre alte Maler Theodor Janowsky aus Warschau war vom Landgericht Würzburg am 13. Juni d. J. zu neun Monaten Gefängniß und zwei Wochen Haft verurtheilt worden, weil er angeblich im Pfarrhof zu St. Peter dem Stadtpfarrer Erk, dem kurz vorher 400 Mark für eine Stiftung übergeben worden waren, gelegentlich des Bettelns diese 400 Mark gestohlen haben sollte. Der Herr Stadtpfarrer fand nun soeben die 400 Mark in seinem Meßbuch und theilte dies sofort der Staatsanwaltschaft mit, worauf telegraphisch die Freilassung des unschuldig Verurtheilten erfolgte. Janowsky, der bei Gericht seine Unschuld betheuerte, ist seit dem März in Untersuchungshaft und nach seiner Verurtheilung im Strafvollstreckungsgefängniß.

Chemnitz, 5. September. Die Strafkammer verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung den früheren Großgetreidehändler Nikolai wegen versuchten und vollendeten Betruges und gewinnsüchtiger Urkundenfälschung unter Anrechnung von acht Monaten Untersuchungshaft zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Vermischte Nachrichten.

Newyork, 26. August. Gestern hat in Nord-Carolina eine interessante Trauung stattgefunden. Der 72jährige Standard Oil Millionär Henry M. Flagler hat die 36jährige Mary Lily Kenan, eine bekannte Schönheit, aus vornehmer, aber mit Glücksgütern nicht sonderlich gesegneter Familie zum Altar geführt. Der greise Millionär übergab seiner Braut kurz vor der Trauung einen Check über eine Million Dollars sowie drei Millionen in Vereinigten Staaten Bonds; ferner soll er in seinem Testamente seiner Gattin die Hälfte seines auf 50 Millionen geschätzten Vermögens vermacht haben. Flagler's erste Frau ist seit sieben Jahren unheilbar irrsinnig. Da die Geistesgestörtheit des einen Gatten im Staate Florida bisher kein Scheidungsgrund war, galt es, die Legislatur sich willfährig zu machen, und thatsächlich gelang es, die nöthige Anzahl Stimmen, wie die dortigen Zeitungen behaupten, für einen hohen Preis, zusammenzubringen. Diese Majorität votirte ein Gesetz, wonach als unheilbar erklärter Irrsinn des einen Gatten eine Auflösung der Ehe bewirke.

— Ein Weltbummler, der soeben in die Heimath zurückgekehrt ist, beendet, wie ein französisches Blatt erzählt, die Erzählung seiner Reiseerlebnisse mit einer Schilderung der Qualen, die dem wahren Patrioten selbst eine freiwillige Verbannung bereitet, und schließt: „Als ich in mein Zimmer trat und dort den Steuerbogen fend, vergoß ich Thränen der Freude." — Sonderbarer Schwärmer!

— Vor einigen Tagen hatte ein junger Leutnant eines Berliner Kavallerie-Regiments die Unteroffiziere über die Namen zu instruiren, welche den zur U-Klasse gehörenden Remonten beigelegt worden sind, und so sagte er wörtlich: „Uhu ist ein Nachtvogel, Ural ein Gebirge, Usedom eine pommersche Stadt und Ultimo — ein jüdischer Ausdruck."

Filehne. An dem benachbarten Pädagogium Ostrau fand am 3. bis 5. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrathes D. Polte die Michaelis-Entlassungsprüfung statt. Von den 28 Schülern, welche sich derselben unterzogen, waren zwei nach dem schriftlichen Examen zurückgewiesen worden; die übrigen 26 bestanden sämtlich und erwarben sich dadurch die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

Bern, 5. September. Im Gebirge hinter Kurort Engelberg ist gestern eine 26jährige Engländerin, die nur von ihrer Schwester begleitet eine Hochtour machte, in eine Gletscherspalte gefallen, aus welcher sie nach einigen Stunden als Leiche hervorgezogen wurde. Die Schwester war im Schrecken fortgelaufen und hatte sich derart verstiegen, daß sie nur mit Mühe gerettet werden konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. September. Der Syndikus des Schaaffhausen'schen Bankvereins, Dr. Leist, ist gestern Abend an den Folgen seiner schweren Verletzung verschieden, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Nach einem Telegramm aus London wurde Merriman erlaubt, sein Gut zu verlassen und nach Kapstadt zu kommen.

Wie der „Voss. Z." aus Lissabon depeschirt wird, benachrichtigte der Generalgouverneur aus Mozambique die dortige Regierung, daß die Grenzbehörden von den Buren verlassene große Lager von Waffen, Pulver, Patronen und Dynamit entdeckt und beschlagnahmt haben. Die Buren haben die Eisenbahnlinie Lourenco-Marques—Pretoria bei Komatipoort in der Ausdehnung von 30 Kilometern zerstört.

Einer Lebensgefahr ist der König von Dänemark am Mittwoch mit genauer Noth entgangen. Nach einer Depesche aus Kopenhagen wurde das Pferd des Königs bei einem Spazierritte in der Nähe von Fredensborg scheu und war nahe daran, durchzugehen. Aber trotz seiner 83 Jahre gelang es dem König, das Thier zu bändigen.

Dem „B. T." wird aus Colon über Newyork gemeldet: Der deutsche Konsul in Bocas del Toro hat durch einen am Mittwoch hier eingetroffenen Dampfer um Entsendung des zur Zeit hier liegenden amerikanischen Kanonenbootes „Mathias" nach Bocas del Toro ersucht, da dort ein Gefecht jeden Augenblick zu erwarten ist. Die Regierungstruppen seien auf dem Vormarsch gegen die Aufständischen. Dem Wunsche des Konsuls konnte aber nicht stattgegeben werden, weil die Anwesenheit des Kanonenbootes „Mathias" in Colon zur Zeit nöthiger ist.

Ein Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Madrid besagt: Die königliche Familie, begleitet vom Minister des Aeußeren und dem Marineminister, fuhr gestern nach Serajeo und verbrachte den ganzen Nachmittag an Bord des Schulschiffes „Stein", das sie besichtigten.

Wien, 6. September. Das Hauptorgan der Sozialdemokraten „Die Arbeiterzeitung" bespricht an leitender Stelle den Zarenbesuch in Frankreich und greift dabei den Minister Millerand aufs heftigste an. Zum Schluß des Artikels erklärt das Blatt, daß Millerand, welcher dem Zaren seine Reverenz machen wolle, nichts mehr gemein habe mit der Partei, die für die Befreiung der Völker kämpfe.

Paris, 6. September. Die Dominikaner haben an Waldeck-Rousseau ein Gesuch wegen Bestätigung ihres Ordens gerichtet. Die Bewilligung ist zweifelhaft.

Paris, 6. September. Der urtürkische Sicherheits-Polizeibeamte Pherapian Effendi, welcher nach Paris zur Ueberwachung der Jungtürken in Abwesenheit Numir Beys gekommen war, erhielt Befehl, den französischen Boden zu verlassen. Die Jungtürken aus Genf, Paris und Brüssel, welche bisher keine Erlaubniß zur Abhaltung von Versammlungen hatten, beabsichtigen in nächster Zeit einen jungtürkischen Kongreß abzuhalten.

London, 6. September. „Morningleader" schreibt über die Kriegskosten: Bisher habe das englische Volk noch nicht angefangen, die Kriegskosten zu bezahlen, sondern nur für die laufenden Bedürfnisse gesorgt. Die neuen Steuern reichten kaum hin, um die durch den Krieg verursachte Erhöhung der gewöhnlichen Ausgaben zu decken. Die Regierung werde sich vor einem schwierigen Problem befinden, wenn die großen Beträge der Kriegskosten zu begleichen sein werden.

London, 6. September. „Daily Mail" meldet aus Yokohama: Ein Offizier des englischen Kriegsschiffes „Ajax" ist von den japanischen Behörden verhaftet worden, weil er einen Arbeiter an Bord mißhandelt hatte. Der britische Konsul hat deswegen bei der japanischen Behörde Beschwerde erhoben. Lord Lansdowne beschäftigt sich gegenwärtig mit der Beilegung der Angelegenheit.

Aus Amsterdam wird der „Daily Mail" gemeldet, das Befinden Krügers verursache große Besorgniß; die Aerzte rathen ihm, nach der Mittelmeerküste zu gehen, Präsident Krüger sträubt sich jedoch energisch dagegen.

London, 6. September. In eingeweihten Kreisen wird der Besuch des deutschen Kronprinzen lediglich auf die Bestimmungen im Testament der Kaiserin Friedrich zurückgeführt.

„Morningleader" tadelt energisch die Regierung wegen der Verhaftung Dr. Krause's, derselbe sei in Südafrika bei den England ergebenen Holländern eine angesehene Persönlichkeit. Seine Verhaftung werde dazu beitragen, daß die Buren in der Kapkolonie große Unterstützung finden.

Den Morgenblättern zufolge erklärte der hiesige türkische Botschafter in seiner Protestnote an die englische Regierung, daß das Verbot des englischen Schiffskommandanten in Koweit, türkische Truppen an der Küste von Koweit auszuschiffen, unvereinbar sei mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Türkei. Die Behauptung des englischen Schiffskommandanten, die Landung der Türken würde zu Unruhen Veranlassung geben, sei unbegründet, weil die Mehrheit der Bevölkerung von Koweit Muselmänner seien.

Die heutigen Morgenblätter besprechen eingehend einen zweiten englisch-türkischen Zwischenfall, der ebenfalls zu Vorstellungen Anlaß gegeben hat. Der englische Botschafter in Konstantinopel hat nämlich im Auftrage seiner Regierung bei der Pforte Protest erhoben gegen die Mißhandlung eines englischen Missionars auf türkischem Gebiete. Die Türken haben einen Missionar seiner Pferde beraubt und schwer mißhandelt.

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt: Der Burenkommandant Shepers, welcher in die Kapkolonie eingefallen und bereits in die Nähe der südwestlichen Spitze vorgedrungen ist, habe eine weit größere Anzahl holländischer Rekruten in der Kapkolonie gefunden, als er brauche. Die Lage in der Kapkolonie werde durch den massenhaften Anschluß der Holländer geradezu bedenklich für England.

Kapstadt, 6. September. Aus den Freistaaten laufen Berichte ein, nach welchen die Buren keineswegs geneigt sind, am 15. September die Waffen zu strecken. Die englischen Behörden wagen es nicht, die Kapholländer auszurüsten, da sie befürchten, dieselben würden mit Waffen und Munition zu den Buren übergehen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 6. September. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Das Schatzamt verfügte, daß deutsche Postpackete ohne Zollbehandlung in Newyork direkt an den Bestimmungsort befördert werden.

Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg." telegraphirt: Die Regierung beschloß, fünf Panzerschiffe von je 20000 Tonnen Wasserverdrängung bauen zu lassen. Diese neuen Kriegsschiffe werden alle auf russischen Werften erbaut werden.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Elsaß-Lothringen ist die Zahl der Typhuskranken im Lazareth zu St. Avold auf 30 gestiegen.

Wien, 6. September. Die „Arbeiterzeitung" meldet aus Rom: Das Komitee der Bürger von Rom, an dessen Spitze der Bürgermeister Colonna steht, hat die dem Königspaar aus Anlaß des freudigen Familienereignisses geschenkte Wiege bisher nicht bezahlt, so daß sich der König veranlaßt gesehen hat, seinem Schatzmeister Befehl zu geben, die Wiege dem Fabrikanten zu bezahlen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis 167,00, Sommerweizen 158,00 bis 163,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 133,00 bis 135,00, Kartoffeln 36,00 bis 38,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 134,00, Weizen 167,00, Sommerweizen 163,00, Gerste 150,00, Hafer 135,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 131,50 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis 40,00.

Stolp. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 56,00 bis —,—.

Anklam. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 130,00, Weizen 160,00, Gerste —,—, Hafer 128,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen 129,50 bis 130,00, Weizen 157,00 bis 159,00, Gerste 131,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 136,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter 182,00, Kartoffeln 40,00 bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 5. September.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 144,50, Weizen 163,50.
Liverpool. Weizen 166,50.

Bremen, 5. September. Börsen-Schlußbericht. Schmalz höher. Wilcox in Tubs $46^1/_4$ Pf., Armour shield in Tubs $46^1/_4$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 47 Pf. Speck fest.

Magdeburg, 5. September. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per September $8,02^1/_2$ G., $8,12^1/_2$ B., per Oktober 8,30 G., 8,35 B., per November $8,32^1/_2$ G., $8,37^1/_2$ B., per Dezember 8,35 G., 8,40 B., per Januar-März 8,50 G., 8,55 B., per April-Mai 8,65 G., 8,70 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter
für Sonnabend, den 7. September 1901.
Etwas wärmer, meist heiter mit leichten Winden.

Kirchliche Anzeigen

am Sonntag, den 8. September (14. nach Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.)
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Konfirmandenzimmer Gr. Ritterstr. 3: Herr Konsistorialrath Haupt.)

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um $2^1/_2$ Uhr.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Vikar Borkenhagen um 10 Uhr.
(Kollekte für die Stettiner Stadtmission.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Hahn um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hilfsgeistlicher Pott.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Prüfung am Sonnabend um 10 Uhr.
Herr Pastor Kopp um 3 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Springborn um 9 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
(Ehefest.)
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Redner: Herr Evangelist Kreling.
Nachm. 4 Uhr Jugendbund im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Braun um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Philippstr. 6, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde. Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Homann um 4 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Nemitz:
Herr Pastor Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Wendt um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Borkenhagen um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Kandidat Stolt um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Kandidat Stolt um 11 Uhr.

Am Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V M Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Vikar Noeske halten.

Stettin, den 5. September 1901.

Bekanntmachung.

A. Die Ausführung der Maurerarbeiten sowie
B. die Lieferung von
I. ca. 40 Tausend Verblend- und Formsteinen,
II. ca. 235 Tausend Hintermauerungssteinen und ca. 16 Tausend porösen Lochsteinen

zum Erweiterungsbau der 37./38. Gemeindeschule an der Nemitzerstraße hierselbst sollen getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 12. Sept. 1901, Vorm. 12 bezw. $12^1/_2$ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von ad A. 1,50 ℳ und ad B. I. und II. à 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht. Zeichnungen zu A. liegen im Baubureau Münzstraße 13, II, zur Ansicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 5. September 1901.

Bekanntmachung.

I. Die Anlieferung des Granitsockels pp.,
II. die Anlieferung von Walz- u. Gußeisen sowie Kleineisenzeug zum Erweiterungsbau der 37./38. Gemeindeschule an der Nemitzerstraße hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 13. Sept. 1901, Vorm. 12 bezw. $12^1/_2$ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von ad I. 1,50 ℳ, ad II. 1 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 5. September 1901.

Bekanntmachung.

Behufs Einbauens von Hydranten findet am Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Grünstraße von der Alleestraße bis zum Torneyer Friedhofe statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Martha Lewerentz mit dem Kaufmann Herrn Franz Eilenfeldt [Stargard]. Fräul. Emmy Bernhardt mit dem Bankbuchhändler Herrn Carl Zielke [Stralsund-Berlin]. Fräulein Elisabeth Kindt mit Herrn Gustav Redlhammer [Stralsund-Grottau in Böhmen].

Vermählt: Herr Dr. med. Moritz Kaatz mit Frau Gertrud, geb. Schwencke [Magdeburg]. Herr Max Wollenberg mit Frau Johanna, geb. Goldschmidt [Stettin].

Gestorben: Zimmermann August Faliett, 66 J. [Kolberg]. Julius Franck, 43 J. [Hamburg]. Rittergutsbesitzer Wilhelm von Platen [Parchow-Woldenitz]. Frau Ida Moll geb. Schulze [Stettin]. Frau Auguste Stargardt [Cremlin].

Trauringe

bis 36 Mark vorräthig
empfiehlt bei bekannt streng reeller Bedienung

Richard Barth,

Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

Eine elegante Cigarrentasche
gratis

sende auf besonderen Wunsch bei erstmaliger Bestellung meiner hauptsächlich in Beamtenkreisen allgemein beliebten Spezial-Cigarre **„Flor de Vega“.**

„Flor de Vega“ ist von großem Format, mildem Geschmack, feinem Aroma und repräsentirt eine gute **7 Pfg.-Cigarre.**

Fast täglich erhalte ich Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen auf diese außerordentlich beliebte Cigarre.

Nur infolge großen Umsatzes bin ich in der angenehmen Lage, diese wirklich hervorragende Marke mit einem ganz geringen Nutzen für nur

5,00 Mk. pro 100 Stck. bei Bestellung von 100 Stck.
4,90 „ „ „ „ „ „ „ 200 „
4,80 „ „ „ „ „ „ „ 300 „
4,70 „ „ „ „ „ „ „ 400 „
4,60 „ „ „ „ „ „ „ 500 „

portofrei zu liefern.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Da ich Nichtgefallendes, auch angebrochene Kisten, anstandslos **unfrankirt** zurücknehme und den gezahlten Betrag zurückerstatte, leiste ich volle Garantie für strengste Reellität.

Jedes Risiko bei Bestellung also ausgeschlossen.

E. Schultz, Dt. Eylau II.

Cigarren-Versand-Geschäft.

Breitestrasse 25.

Gebr. Freymann.

Grosse Posten schwarzer

Kleiderstoffe

für

Confirmationskleider

besonders geeignet, kommen jetzt zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoffe

in couleurt, wunderbare Farben.

Kleiderstoffe

in weiss und crême, neueste Gewebe zu billigsten Preisen am Platze.

Confirmanden-Wäsche,

Stickerei-Unterröcke, Corsets, Handschuhe

und andere Artikel auffallend billig.

Dachsteine

offeriren **Straube & Lauterbach,** Silberwiese.

Frische Rebhühner,
frisch zerlegtes
Reh- und Hirschwild,
Rehblätter p. St. 1,00—1,25,
Hirschblätter p. Pfd. 40 Pfg.,
Wildklein p. Pfd. 20 Pfg.,
junge Hamburger Gänse,
junge Hühner, Enten
und Tauben,
Suppenhühner,
frischen Schellfisch
und Rothzunge
empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstrasse 1.

Direkt aus dem Oderbruche, wo die Gänsemast zu Hause ist, offerire meine in allen Theilen Deutschlands mit so großem Beifall aufgenommenen

Gänsefedern

Preise per Pfund: Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden, 1,50 M., aussortirte nur kl. Fed. u. Daunen 2,00, etwas kl. u. dauniger 2,25 M. (Zwischen dies. 3 Sort. ist hin und wied. eine graue Fed. vorhand.) **Halbdaunen,** ganz kl. weiße volldaunige Federchen 2,65, zarter u. dauniger 3,00, hochprima, fast Daune 3,50 M. **Gerissene Fed.,** grau 1,75, halbw. 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50, schneew. 4,00, schneew., sehr daunig, 4,50 M. **Daunen,** halbweiß 3,50, weiß 4,50, hochprima 5,50 M. **Chines. Entenfed.** 0,75, 1,00, Halbdaunen 1,50, 1,75 M., Daunen 2,50 M. Nur d. groß. Massen-einkäufe direkt v. d. Produzenten, sowie die geringen Betriebsunkosten auf dem platten Lande ermöglichen diese äußerst soliden, aber festen Preise. Jede Waare wird in mein. Fabrik nebst Wäscherei saub. gereinigt, daher vollkomm. trocken, klar u. staubfrei. Kein Risiko. Jedermann kann vorher fest versichert sein, daß er nur reelle Waare erhält, die er nach 8 Tagen noch umtauschen oder zurückgeben kann. Für **Bettstoffe** und fertige **Betten** Preisliste extra.

Krohn, Lehrer a. D., **Alt-Reetz** (Oderbruch).

Fettgänse pr. Pfd. 56 Pfg.

Täglich frische Zufuhr.

Feinste ital. Weintrauben

empfiehlt zu stets billigsten Tagespreisen in Kisten und ausgewogen

Paul Müller,

Lindenstraße 28.

Prachtvollen
alten Holländer Käse

empfiehlt

Paul Müller,

Lindenstraße 28.

Magdeburger Sauerkohl Ia.,

prima **neue** Salzgurken empfiehlt in Tonnen und **ausgezählt** billigst

Paul Müller,

Lindenstr. 28.

Heute

Sonnabend, den 7. September 1901,

Mittags 11½ Uhr:

Feierliche Eröffnung

der

Stettiner Ausstellung

für

Haus-, Herd- und Gesundheitspflege

7.—22. September 1901

im

Concerthause.

Geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Nachmittags.

Von 4 bis 10 Uhr täglich:

Grosses Militär-Concert

vom **Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Regiments No. 38**
(Direktion: Herr Stabstrompeter **Uhlmann**).

Eintritt am Sonnabend (Eröffnungstag) 1 Mark.
An den folgenden Tagen Eintritt 50 Pfg.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig

Reudnitzerstrasse 1—7.

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

STETTIN, Schulzenstrasse 30—31.

Fernsprecher 1939.

Eröffnung **laufender Rechnungen.** Höchstmögliche Verzinsung von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check- oder Depositen-Conten.** Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waaren** und **Werthpapieren.**

Discontirung von Bankaccepten und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** sowie **Verwaltung** und **Controle** solcher (Auskunftsertheilung und Verlosungslisten), **Versicherung gegen Cursverlust** bei Auslosungen.

An- und Verkauf **aller Geldsorten** und Einlösung von **Coupons.**

Vermiethung einzelner **Schrankfächer (Safes)** unter eigenem Verschluss der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Dr. Brehmer's

weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: **Geheimrat Petri,** früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

Prospecte gratis durch die Verwaltung.

Fernsprecher 353. C. Krüger-Stettin, Holzmarktstr. 7-9

Träger und Konstruktionen,

Säulen, Fenster, Gitter etc.

Sämmtliche **streichfertige Oelfarbe,** sowie **Pinsel, Gyps, Cement** und **Kalk, Carbolineum, Theer** zum billigsten Preise empfiehlt

Tel. 1378. **C. F. Meier,** Tel. 1378

Pölitzerstraße 17, Ecke Birkenallee.

Bordeaux-Weine.

Weinproduzent bietet seinen Wein (prima Qualität) à Mk. 80.— das Oxhoft = 228 Liter frei ab Bordeaux. Würde tüchtigen Vertreter engagiren.

H. Puymaly, Weingutsbesitzer,
à **Caudéran-Bordeaux (Frankreich).**

Maaß-Anzüge

von prima Stoffresten

stelle unter Garantie guten Sitzes her

für Mark 22.

Maaßhosen Mark 5,—.

Soeben ein großer Posten Reste angelangt nur

König-Albertstr. 4,

vorn 3 Tr. links.

Auf Wunsch sende Proben ins Haus!

Darlehn von Mark 500 an Wechsel-Diskont.

M. Rudow, Berlin C 22.

Zur Confirmation

bringe mein anerkannt **reichhaltiges Lager** in **Uhren** und **Uhrketten** in empfehlende Erinnerung.

Nickel-Wecker-Uhren	von	2 M. an
Nickel-Remontoir-Uhren	„	5—50 M. „
Echt silb. „ „	„	11 M. an
Echt gold. „ „	„	17 M. „
Regulator-Uhren	„	14 M. „
Salon-Hänge-Uhren	„	18 M. „
Gr. Haus- „	„	130 M. „

Sämmtliche Uhren nur gute und feinste Werke unter **reeller mehrjähriger schriftlicher Garantie,** gut abgezogen und genau regulirt, zu den denkbar billigsten Preisen.

Uhrketten in unerreichter Auswahl.

Auf mein neueingerichtetes **Goldwaaren-Lager** mache besonders aufmerksam u. empfehle Ringe, Ohrringe, Brochen, Manschettenknöpfe rc. in Gold, Silber u. Doublee in nur modernsten Mustern.

Otto Weile Nachfl.

Julius Kupsch, Uhrmacher,

Stettin, Königstraße 10.

Aachener-Badeöfen

D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

SCHUTZ-MMB-MARKE

Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin,

Aktiengesellschaft, vormals Ad. Altmann & Comp.

Marienfelde-Berlin.

Petroleum-Motore und Locomobilen

sowie **Motore** für Gas, Benzin etc.

in allen Grössen prompt lieferbar!

Weitgehendste Garantie!
Günstige Zahlungsbedingungen.

••••• **Complette Dreschsätze!** •••••

Kostenanschläge und Preislisten gratis und franco.

Verkaufsstelle für Pommern und Mecklenburg:
Stettin, Louisenstrasse 8.

Emil Ahorn Nachf.,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15c.**

Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Kaiser-Borax

für Toilette und Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel**. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten** Cartons zu **10, 20 u. 50 Pfg.** mit ausführlicher Anleitung.

Niemals lose! Specialität der Firma

Heinrich Mack in Ulm a. D.

Eine alte, bestrenommirte u. gut eingeführte **Wein-Großhandlung,** besonders leistungsfähig in abgelagerten Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-Weinen rc., sucht einen jüngeren gewandten **Reisenden,** welcher bereits mit Erfolg thätig gewesen ist, gegen **festes Gehalt, Provision** u. **Spesen,** für beide **Mecklenburg, Pommern** und **Ost- u. West-Priegnitz,** zu sofort resp. 1. October. Off. unter **H. V. 19** erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

Melden Sie

sich sofort, wenn Sie geneigt, **Cigarren** an Wirthe rc. zu verk. gegen M. 120.— pr. Mt. Vergtg. u. hohe Prov. **A. Rieck & Co, Hamburg.**

Vertreter

sucht für Stettin und weitere Umgebung **Strohhülsenfabrik in Oldendorf,** Bez. Osnabrück.

---

2 Knaben finden gute und billige Pension bei einer Lehrerfamilie. Aufsicht der Schularbeiten durch Sohn mit Abiturientenbildung.

Näh. Alte Falkenwalderstr. 14, III. links.

Tüchtige

Provisions-Reisende,

bei Hoteliers, Gastwirthen gut eingeführt, sucht zum Verkauf von **Musik-Automaten, Orchestrions** gegen angemessene Provision

Erstes schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft

(W. W. Klambt)

Neurode i. Schl.

Junge Mädchen und Frauen,

die **billig** bessere Stellungen suchen, mögen sich wenden an das Familienblatt **„Deutsche Frauen-Ztg.“,** Coepenick-Berlin.

Eine Lederleimfabrik

sucht für Stettin einen tüchtigen, bei den Consumenten eingeführten

Vertreter.

Offerten unter **C. F. 700** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Für mein Getreidegeschäft suche für sofort oder 1. Oktober einen

jungen Mann,

der die Landkundschaft zu bereisen hat, und im Stande ist, das Geschäft selbstständig zu leiten. Gehaltsansprüche bei freier Station bitte anzugeben.

L. Broh, Zielenzig.

Agent gesucht an jed. Ort f. d. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. M. 250 pr. Mon. und mehr.

H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Verlangen Sie, wenn Sie schnell u. billigst **Stellung** suchen, per Postkarte die „Allgemeine Vacanzenliste für das Deutsche Reich“, **Nürnberg 56.** Chefs inseriren kostenlos!

In m. Eckgrundstück in vorzügl. Geschäftslage der **Altstadt, Stettin, Reifschlägerstr. No. 9, direkt am Heumarkt,** sind **per sofort oder später vermiethbar:**

3 große helle Läden, ev. zu 1 resp. 2 Läden einrichtbar,

I. und II. Etage große, helle Geschäftsräume,

ca 580 □-Meter, m. Waaren-Aufzug u. Warmwasser-Heizung f. Confections- o. and. Lager-Engros-Geschäfte, ev. größ. **Comptoire, Bank-Institute o. Bureaux** paff. Im Ganzen eig. f. d. Räume vorzügl. für größ. **Waarenhaus. C. L. Kayser, Stettin.**